

Bruder Straubinger bei den Kriegführenden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruder Straubinger bei den Kriegführenden



Links herum, rechts herum —
Hochverehrbares Publikum,
Bin — ahi-ja! —
Auch wieder einmal allda!
Siere mit meiner Taf'
Die Bahnhofstraf' —
Profizial!

War in Dollarika bestellt
Su Mister Koosvelt,
Sragle ihn, was er meine
Su einer Austauschprofessur,
denn seine
Reden, davon könn' in unseren
Sernen
Noch mancher lernen —
Was meinst?

Sah mich alsdann
Auch den Wilson an,
Brauchte dazu ein Opernglas,
Wurden mir die Augen naß
Und ich könn' nicht schau'n genau,
Ob der Mann grün, gelb oder grau,
Und schrie: Silentium —
Der Friede geht um!
Worauf er hervorkam und mich beiseite nahm und zwei
Friedensengel Flügel in einem Seidenpapierchen blicken
ließ: Du kennst mein Herz noch lange nicht!

Worauf ich fachte
Nach England machte,
Sragten mich dort mancherlei,
Ob ich torpedieret sei —
Worauf ich mich rücklings verneigte und meine Sonntag-
nachmittagsausgehhohe zeigte, mit einem Bildnisse auf
jeder Backe, Sar und Sarin, die mich beschützet hätten.
O heiliger Mikolas!

Allfobald
Bin ich nach Spanien gewallt,
Wo eiliche von den Ententen
Mit einem Pennten,

Der sich in ein rotes Taschentuch schneuzte und seufzte:
Haltet mich fest oder ich bringe rundum den preußi-
schen Militarismus um. Punktum!

In Italien
Ließ ich mich als Kniestück malien.
Wann die Geschäfte besser gehn,
Laff' ich mir auch mit Beinen versehen,
Aber je kund sei's Geld noch zu rund;
Laufe davon, man wisse nicht wie,
Trotz allem Genie;
Aber ein großer Pump sei jetzt nah —
In Dollarika!

In Paris alsdann
Nimten sie: „Sieben Mädchen und kein Mann.“
Wobel sie mir im Olymp bemerkten
Und ihre Stimmlein freundlich verstärkten
Und schrien: Da ist doch einer. Komm' munter
Von deiner einsamen Köh' herunter —
Worauf mir das Spiel zu ernstlich ward und ich mich
abseitig machte.

Nach Wien
Tät's mich ziehn,
Könn' aber vor Schiebern und dergleichen
Kranzgaunern keinen Menschen nicht ertreiben,
Stopfte mir eine Pfeife mit rotem Kabiskraut, wofür
ich drei blanke Kronen zahlte und dampfte davon.

Ließ mich darauf in Berlinen
Von einer Spreewaldamme bedienen,
Indem sie keine Arbeit habe und
Im übrigen sei sie wohl und gesund,
Welche mein Herz wohligh erweichte,
Worauf ich ihr zum Abschied mein
Nastuch verabreichte,
Damit sie sich und ihrem Sritze
Bei dem Mangel an Stoff ein Nachthemd draus schnehe —
Siehste, wie du bist!

In Petersburg-Petrograd
Sand ich den Saren malad;
Sragte ihn, was er zu tun gedente,
Worauf er mir vertraute: Er henke
Und hänge an keinem Galgenbaum.

Nein, nein! Er hänge nur noch am Traum
Der veltchenblauen Republik.

Worauf ich nach russischer Zeit um halb achte
Nach meiner lieben Stadt Zürich machte,
Bin — ahi-ja — wieder einmal allda,
Hab' um ein Gafspiel im Theater gebeten,
Um Moissi förderfam zu vertreten,
Und hab' mich schon vorbereitet und
Kassieren lassen und meinen Mund
Gespißt zum Pfeifen und unterdessen
Will ich mich durch Tot und Feuerung fressen,
Als hab' ich Kriegsgewinne gemacht —
Gute Nacht!

Eigenes Drahtnetz

Lushungking, 1. Mai. 157 Stämme von Sinter-
China haben erklärt, sie werden nicht Frieden schließen,
bevor Deutschland befreit sei.

Calais, Gustave Heré erklärte einem italienischen
Journalisten, je mehr Schiffe versenkt werden, desto
besser sei es für die Alliierten, da dadurch eine Masse
Schiffsauslader überflüssig werden, die man an die Front
schicken könne.

Neapel, 1. Mai. Im Basso Porto fand ein großes
Lazzaronimeeting statt, an welchem eine Resolution ge-
faßt wurde gegen den Frieden, da durch denselben der
ruhefördernde Fremdenverkehr wieder überhand nehme.

Berlin. Eine Versammlung von maßgebenden Kraut-
und Schnapsjunkern hat ernstlich die Frage geprüft, ob
in Deutschland nicht nach amerikanischem Vorbild die
absolute Republik eingeführt werden solle.

Petrograd. In hohen revolutionären Kreisen tauchen
je länger je mehr Bedenken auf gegen die Errichtung
einer Republik, da die Staatsbetrügereien jetzt schon in
beforgnisserregendem Rückgang begriffen sind.

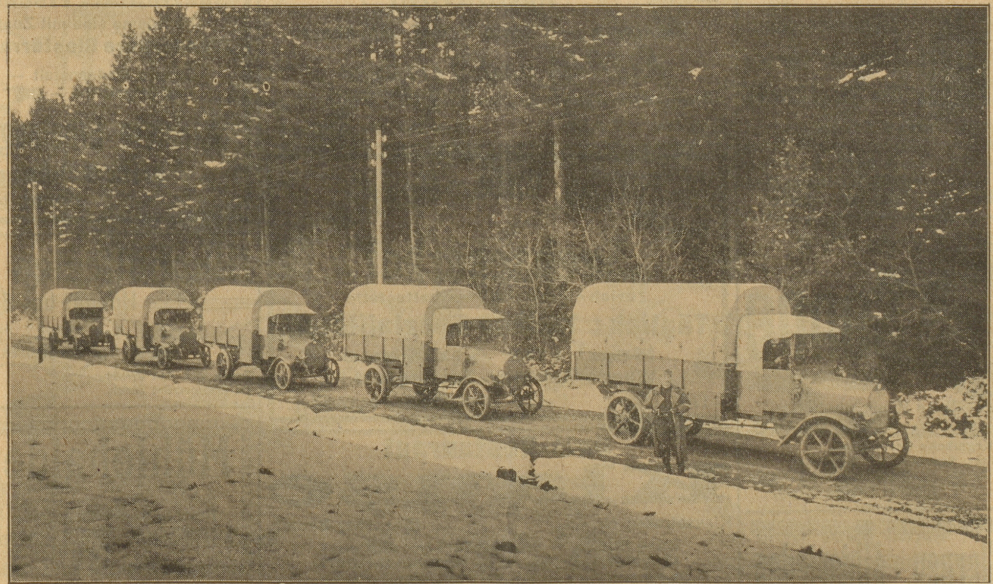
Pfarrer M. B.

Schreibt uns: Ich bin ganz erstaunt, wie die Wybert-
Gaba-Tabletten bei Heiserkeit, Husten und Katarrh
so außerordentlich günstig wirken. Senden Sie
mir umgehend zwei Schachteln, aber nur von den
echten Gaba-Tabletten.

Bitte, Vorsicht beim Einkauf! Die Wybert-Gaba-
Tabletten werden nur in blauen Schachteln à Sr. 1.—
verkauft. Ueberall zu haben.

„ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft



Omnibusse
Industrielle
Fahrzeuge
Strassen-
Sprengwagen
etc.

Lastzüge
bis
10 Tonnen
Tragkraft
Feuerwehr-
Automobile
etc.

Solide
Konstruktion!

Oekonomisch
im Betrieb!

Motorwagenfabrik **ARBENZ** A. G. Albisrieden-Zürich